

**Protokoll der Sitzung des Konventsrats  
beim Winterkonvent 2018  
Heidelberg, den 17.11.2018**



**KONVENTSRAT DER  
THEOLOGiestUDIENDEN**

**Anwesend:** 21 Studierende, 18 davon stimmberechtigt, später 22 Studierende/19 stimmberechtigt

**Protokoll:** Andrea, Mathias, Christian

**Kassenprüferinnen:** Hannah und Sara

**Sitzungsleitung:** Felix Klinger

**TOP 1 Regularia**

**TOP 2 Berichte und Vorstellung der Ämter**

**TOP 3 Stimmrecht in der Synode**

**TOP 4 Satzungsänderungsanträge**

**TOP 5 Entlastung des Schatzmeisters**

**TOP 6 Bestätigung der kommissarisch gewählten Amtsträger\*innen und Wahlen**

**Nachtrag zu TOP 1 Regularia**

**Top 7 Beschlüsse**

**Top 8 Sommerkonvent 2019**

**Anhang 1: Berichte von Herrn Riedes und Frau Nemsons Besuch beim Konvent**

**Anhang 2: Berichte aus den Ämtern**

## **TOP 1 Regularia**

Die Tagesordnung wird bei einer Enthaltung und keiner Gegenstimme angenommen. Die Abstimmung über das Protokoll des Sommerkonvents wird verschoben (s.u.).

## **TOP 2 Berichte und Vorstellung der Ämter**

### **1. Vertrauensstudierende**

Hannah ist beim Sommerkonvent 2018 kommissarisch zur Vertrauensstudentin gewählt worden. Damit sind seit dem Christian, Felix (Amtszeit bis Sommer 2018, konnte aber aufgrund nicht gegebener Beschlussfähigkeit beim Sommerkonvent 2018 noch nicht entlastet werden) und Hannah (kommissarisch als Nachfolgerin von Felix) Vertrauensstudierende. Bei einem gemeinsamen Besuch bei Hr. Riede wurde auch aufgrund der geringen Teilnehmerzahl beim Sommerkonvent 2018 das Thema Werbung bzw. Öffentlichkeitsarbeit besprochen. Plakate und Flyer wurden erfolgreich gedruckt und verfehlten nicht ihre Wirkung, wie anhand der hohen Teilnehmerzahl beim Winterkonvent 2018 zu sehen ist. Hr. Riede verteilt Flyer während der Aufnahmegespräche. Finanziert wird die Werbung aus Mitteln der Landeskirche. Derzeit befinden sich 120 Studierende auf der Liste, Tendenz steigend.

Der insbesondere seit der diesjährigen Frühjahrssynode stattfindende Pfarrbildprozess wurde außerdem besprochen. Hierzu werden verschiedene Gruppierungen der Landeskirche befragt, eine „Konsultation“ mit Studierenden und Vikaren soll am 02.02.2019 in Karlsruhe stattfinden.

## **2. Synode**

Sara und Leonie nahmen mit zwei Studenten der EH Freiburg an der Herbsttagung der Landessynode teil und geben 2 Berichte darüber weiter, einer davon berichtet über die Inhalte der Landessynode, der andere über den Alltag auf der Tagung aus Sicht der Studierenden. Ein thematischer Schwerpunkt in Bad Herrenalb war der Antisemitismus, hierzu wurde auch eine entsprechende Erklärung der Landessynode ausgearbeitet. Hingewiesen wurde auf die Arbeit der vier Jugendsynodalen.

## **3. Homepage und Öffentlichkeitsarbeit**

Die Homepage des Konventsrates wird derzeit von Sara betreut und aktualisiert. Flyer können bei Hannah bestellt werden. Es soll zu Werbezwecken künftig Plakate geben, mit denen an anderen Universitäten außerhalb Badens für den Konvent geworben werden kann (ein auswärtiger Student nimmt am Konvent dieses Semester teil). Bei Interesse melden!

## **4. AfA (Ausschuss für Ausbildungsfragen)**

Auf dem Ausschuss für Ausbildungsfragen wurde das neue Lehrvikariatsgesetz bzw. der Lehrpfarrer\*innenbericht diskutiert. Die Lehrpfarrer\*innen haben einen sehr großen Einfluss auf diesen Bericht. Es gibt wohl doch ein Übernahmeverfahren nach dem Vikariat. Studierende aus einer anderen Landeskirche müssen ein so genanntes strukturiertes Übernahmeverfahren durchlaufen. Die Vertreter\*innen aus dem Probendienst monieren, dass praxisorientierte Studienangebote fehlen würden (z.B. „wie gehe ich mit unterschiedlichsten Frömmigkeitspraktiken in meiner Gemeinde um?“). Die Sitzungen des AfA finden 1x/ Semester entweder in Karlsruhe oder in Heidelberg statt und alle Personen, die näher mit der Ausbildung zu tun haben, treffen sich dort (z.B. Hr. Hiller vom Petersstift, Fr. Springhart, Hr. Lienhard, Hr. Riede).

## **5. SETH (Bundesfachschaft für Ev. Theologie)**

Leonie war auf dem SETH. „Der SETH beschäftigt sich mit Studienbedingungen, politischen Entwicklungen an den Universitäten und in den Landeskirchen, verfasst Stellungnahmen [...]“ (Bericht Leonie).

Ein wichtiges Thema auf der Tagung vom 02.-04.11. in Halle war „Queer in der Kirche“. Dafür soll es eine Webseite mit Ansprechpartner\*innen geben. Leonie regt an, künftig 2 Vertreter\*innen aus dem Konventsrat auf die Tagung zu schicken. Zu zweit sei es leichter, sich in das Amt einzufinden und auf dem SETH die Meinung des Konvents zu vertreten. Eine Satzungsänderung wäre hierzu notwendig (Siehe unten). Die Diskussion ihrer Anfrage, ob die Vertreter\*innen des Konventsrates in Zukunft Stimmrecht auf der Landessynode haben sollten, wird verschoben (s.u.).

## **6. Ortskonvente**

Timo und Christian haben dieses Semester zum Ortskonvent in Heidelberg eingeladen. Da die Mail auch recht kurzfristig verschickt wurde und sie einige Studierende wohl gar nicht erreicht hat, kam niemand zum Treffen. Die Mail wurde über Frau Ludwig verschickt, sie entnimmt die Mail-Adressen aus der Landesliste, die jedoch nicht immer auf aktuellem Stand ist. Paul erzählt in diesem Zusammenhang von einer öffentlich einsehbaren Liste der Theologiestudierenden der Pfalz, dies deckt sich jedoch nicht mit datenschutzrechtlichen Vorschriften.

Um intern ohne Einbeziehung des Ausbildungsreferates besser untereinander kommunizieren zu können, wird angeregt, ein diesbezügliches Dokument zu verfassen (Willenserklärung).

Werbung für den Ortskonvent Heidelberg könnte am besten über Plakate im WTS betrieben werden (schwarzes Brett der Ortskonvente!). Christian entwirft Werbematerial. Ein Fotoshooting mit allen aktuellen Amtsträgern wird noch festgelegt werden, um Fotos für die Homepage und das Plakat in HD zu schießen.

Kommilitonen an anderen Unis sollen angesprochen werden, ein Plakat oder andere Werbemittel an ihrer Uni in Umlauf zu bringen bzw. es sollen Plakate über die Fachschaft verschickt werden.

Andere Ortskonvente außer in HD bestehen momentan nicht. Vor einem halben Jahr gab es eine Anfrage aus Berlin, eine Gründung ist dort aber aufgrund einer zu geringen Zahl an Studierenden nicht möglich.

## TOP 3 Stimmrecht in der Synode

Es wird darüber diskutiert, ob wir uns für ein Stimmrecht auf der Synode einsetzen sollten. Dabei wird vorgeschlagen, die Frage erst in einer Arbeitsgruppe zu besprechen, die Abstimmung darüber macht aber deutlich, dass jetzt Klärungsbedarf besteht und dieses Thema nicht vertagt werden sollte (5 Stimmen votieren für die Arbeitsgruppe, 6 für die sofortige Diskussion, 5 Enthaltungen). Die Befürworter\*innen wollen mehr Mitspracherecht auf der Synode, da sie sich Sorgen machen, als Gast auf der Synode in unseren Anliegen nicht ernst genommen zu werden. Auch würde eine Verjüngung der Synode guttun. Von der Verantwortung wolle man sich nicht abschrecken lassen, schließlich habe auch so mancher Synodaler nicht bei allen Themen den Durchblick. Tendenziell lehnen die Mitglieder des Rates ein Stimmrecht in den Sitzungen der Landessynode ab. Man befürchtet, der damit einhergehenden Verantwortung für gewichtige Entscheidungen als Studierende nicht gerecht werden zu können. („Da wird so viel und Tiefgreifendes besprochen, dass die ein- oder auch zweimalige Teilnahme nicht ausreicht, um bei Abstimmungen mitreden zu können.“) Auch die notwendige gründliche und zeitraubende Vorbereitung sorgt für Bedenken. Außerdem wird mit Blick auf die sechsjährige Amtszeit der regulären Synodalen angeführt, dass sich der/ die Verantwortliche für eine längere Amtszeit zur Verfügung stellen müsste. Angemerkt wird an dieser Stelle, dass die Amtszeit der Jugendsynodalen im Vergleich aber auch kürzer sei. Ferner sei der Konventsrat nur ein kleiner Teil der EKiBa und daher sei die Forderung nach einem Stimmrecht letztlich undemokratisch.

**Folgender Antrag steht am Ende der Diskussion zum Beschluss:**

**„Der Konventsrat beantragt anzustreben, dass die Synodalteilnehmer\*innen des Konvents in Zukunft Stimmrecht erhalten.“**

**Eine deutliche Mehrheit stimmt gegen diesen Antrag** (12 Contra, 4 Pro, 1 Enthaltung). Jedoch wird mit 14 Stimmen Mehrheit beschlossen - 3 Contra, 1 Enthaltung-, dass das Thema Studierendensynodale weiter im Auge behalten werden und ggf. in den nächsten Konventen diskutiert werden sollte.

## TOP 4 Satzungsänderungsanträge

### 1. §1 (2) und (3) Der Konventsrat

Hannah und Sara schlagen vor, §1 (2) der Satzung zu ändern bzw. zu ergänzen (fett gedruckt):  
*„Dem Konventsrat gehören alle Theologiestudierenden an, die auf der Liste badischer Theologiestudierender der Evangelischen Landeskirche in Baden verzeichnet sind. **Ebenso sind alle badischen Promotionsstudierenden Teil des Konventsrates.**“*

Wie wird künftig die Gruppe „badischer Theologiestudierender“ definiert? Es soll in Zukunft die Möglichkeit geben, auch als Promovierende/r an den Sitzungen stimmberechtigt teilnehmen zu können. **Der entsprechende Antrag wird einstimmig angenommen.**

Ferner regt Sara eine Änderung von §1 Absatz 3 an, man müsse diesen aufgrund der Erfahrungen in Münster der Praxis anpassen.

*„Die **ordentlichen** Versammlungen des KR finden einmal pro Semester statt. [...] Eine [außerordentliche Erg.] Versammlung ist berechtigt, im Namen der Mitglieder des KR Stellungnahmen zu verabschieden. Sie ist dagegen nicht dazu berechtigt, Wahlen nach §2 abzuhalten, **jedoch***

***können Wahlergebnisse bei einer außerordentlichen Versammlung bestätigt werden, wenn die Wahlen kommissarisch bei einer Sitzung eines nicht beschlussfähigen Konventsrats abgehalten wurden.“***

**Der Beschluss wird mit 16 Stimmen pro und 2 Enthaltungen angenommen.**

Ferner wird über eine Änderung der Bestimmung zu kommissarischen Wahlen abgestimmt (§1 Absatz 3, §2 Absatz 2). Sollte ein Konvent auch bei unter 8 stimmberechtigten Teilnehmer\*innen beschlussfähig sein? Ansonsten müssten gewählte Vertreter\*innen ggf. ein halbes Jahr auf ihre Bestätigung im Amt warten.

Besprochen wird zudem, ob ein Konvent zwangsläufig stattfinden muss, wenn im Voraus feststehen sollte, dass er nicht die zur Beschlussfähigkeit notwendige Mindestteilnehmeranzahl erreicht. Die Abstimmung ergibt, dass die Zahl der Beschlussfähigkeit neu diskutiert werden soll (8 dafür, 6 dagegen, 4 Enthaltungen).

Die Gegner\*innen einer Herabsetzung der Mindestzahl an Teilnehmer\*innen geben zu bedenken, dass man sich bei einer Zahl von mindestens 8 Teilnehmer\*innen in größerem Maße positiv „gezwungen“ sehe, sich um diese Zahl an Studierenden zu bemühen. Max zieht Parallelen zur Fachschaft und merkt an, dass bei ordentlicher Einladung auch eine ordentliche Versammlung stattfinden müsse, unabhängig von der Teilnehmeranzahl. Bei einer außerordentlichen Sitzung wären nicht in Heidelberg Wohnende benachteiligt. Gefragt wird, wie mit den Fahrtkosten umgegangen würde, wenn die Sitzung kurzfristig abgesagt würde. Wäre zwecks Abstimmung im Rahmen einer außerordentlichen Sitzung auch eine Briefwahl denkbar? Dies wird verneint, die Abstimmenden müssen anwesend sein. Es wird betont, wie wichtig die Arbeitsfähigkeit des Rates ist. Es wird überlegt, ein Mindestquorum von 5 stimmberechtigten Teilnehmer\*innen einzuführen (15 Pro, 1 Contra, 2 Enthaltungen). Sara schlägt ebenfalls ein Quorum vor (15 Pro, 2 Contra, 1 Enthaltung). **Dieser Antrag wird somit angenommen.**

## **2. § 3 (3) und (6) Aufgabenbereiche und Funktionen**

Leonie schlägt vor, zwei Personen aus dem Konvent, unabhängig von dessen Beschlussfähigkeit, zum SETH zu schicken. Es wird vorgeschlagen „mindestens ein bis zu zwei“ in §3 Absatz 3 einzufügen. Der Änderungsantrag wird so nicht angenommen (2 Pro, 4 dagegen, 12 Enthaltungen). **Man einigt sich auf die Formulierung „möglichst zwei“** (15 Ja-Stimmen, 3 Enthaltungen).

Felix schlägt eine Änderung von §3 Absatz 6 vor: Der Konventsrat möge beschließen, § 3 (6) von dem bisherigen Text („Für alle, die eine Aufgabe übernommen haben, gilt, dass sie an der nächsten Konventsratssitzung teilnehmen und dort über ihre vergangenen Tätigkeiten Bericht erstatten.“) auf folgenden Text zu ändern:

*(6) Für alle, die eine Aufgabe übernommen haben, gilt, dass sie während ihrer Amtszeit an den Konventsratssitzungen teilnehmen und dort über ihre Tätigkeit Bericht erstatten.*

Er führt im Antrag folgende Begründung an: Wer ein Amt übernimmt (die Amtsdauer beträgt ein Jahr, somit zwei Konventsrats-sitzungen), sollte nicht nur bei der nächsten Konventsratssitzung anwesend sein, sondern bei allen, die während seiner/ihrer Amtszeit stattfinden. Hierdurch wird einerseits der Kontakt zwischen Amtsträger\*innen und Konventsratsmitgliedern gefördert, andererseits ist für eine geordnete Amtsübergabe und Einarbeitung die persönliche Begegnung während der Konventsratssitzung sicherlich hilfreich – gerade wenn Vorgänger\*innen/Nachfolger\*innen aus verschiedenen Studienorten kommen.

**Der Antrag bei 16 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen angenommen.**

## TOP 5 Entlastung des Schatzmeisters

Die Kasse wurde geprüft, es stimmt alles. Es wird beantragt, den Kassenwart zu entlasten (16 Pro). Dieser Antrag wird somit angenommen.

## TOP 6 Bestätigung der kommissarisch gewählten Amtsträger\*innen und Wahlen

### 1. Bestätigung der beim Winterkonvent 2018 kommissarisch gewählten Amtsträger\*innen

- **Vertrauensstudierende Schatzmeisterin (Hannah):** Hannah wird als Vertrauensstudierende bestätigt (16 Pro, 1 Enthaltung).
- **Synode (Leonie):** Leonie wird als Synodenvertreterin bestätigt (16 Pro, 1 Enthaltung). Sie legt ihr Amt nieder.
- **Homepage & Öffentlichkeitsarbeit (Sara):** Sara wird als Beauftragte für Homepage und Öffentlichkeitsarbeit bestätigt (16 Pro, 1 Enthaltung).
- **AfA (Andrea):** Andrea wird als Vertreterin im AfA bestätigt (16 Pro, 1 Enthaltung). Andrea nimmt die Wahl an.

### 2. Wahlen

- **VertrauensstudentIn (Nachfolge Christian):** Leonie wird einstimmig zur Vertrauensstudentin gewählt und nimmt die Wahl an.
- **Synode (Nachfolge Slawa und Leonie):** Als Ersatz für Leonie (Amtszeit 1 Semester bzw. eine Sitzung der Landessynode) stehen Max, Andreas und Mathias zur Wahl. Auf Max entfallen in der geheimen Abstimmung 4 Stimmen, auf Andreas 3 Stimmen, auf Mathias 11 Stimmen. Mathias nimmt die Wahl an. Für zwei Sitzungen der Landessynode stehen Anna-Lena und Tanja zur Wahl. Auf Tanja entfallen 10 Stimmen, auf Anna-Lena 8 Stimmen. Tanja nimmt die Wahl an.
- **AfA (Nachfolge Friederike):** Für den AfA stellen sich Sylvie und Sophia zur Wahl. Auf Sylvie entfallen in der geheimen Wahl 6, auf Sophia 9 Stimmen bei 3 Enthaltungen. Sophia nimmt die Wahl an.
- **SETh (Nachfolge Nanum):** Als Vertreterin beim SETH für die Dauer von 2 Semestern stellt sich Hannah zur Wahl. Nachdem sie einstimmig gewählt wurde, nimmt sie die Wahl an. Da laut der neuen Satzung zwei Konventsratsmitglieder in den SETH delegiert werden, wird eine zweite Person für die Amtszeit von einem Semester in das Amt gewählt, um einen passenden Wahlrhythmus einzuhalten. Leonie kann sich bei einer Enthaltung mit 8 Stimmen knapp gegen Anna-Lena (7 Stimmen) durchsetzen. Sie nimmt die Wahl an.

**Die Sitzung wird unterbrochen. In der Pause erhalten wir Besuch von Herrn Riede und Frau Nemson (Berichte s.u.).**

## Nachtrag zu Top 1 – Regularia:

Das Protokoll der letzten Sitzung wird einstimmig genehmigt.

## Top 5: Beschlüsse

- Werbung: Wir verbreiten weiter Plakate und Flyer für Unis (auch, wo keine/nur wenige Badener studieren). Ziel der Werbung ist die Initiierung von Ortskonventen und „Gesicht“ zu zeigen an den schwarzen Brettern der Ortskonvente. Christian entwirft Werbematerial.
- Ortskonvente:

- Sara und Timo organisieren den Ortskonvent Heidelberg. Mit Werbematerial und gezielten Anfragen versuchen wir, auch in anderen Unistädten Ortskonvente zu initiieren (s.o.).
- Für Homepage und Plakat in Heidelberg: einheitliche Fotos der Amtsträger, dafür Termin für „Fotoshooting“

## Top 6: Sommerkonvent 2019

Andreas schlägt Jena als Ort für den Sommerkonvent 2019 vor. In der ESG Jena seien gute Möglichkeiten zu tagen (Sanitäre Anlagen, Küche, Tagungsräume mit Beamer). Andreas hat bei der ESG in Jena angefragt, die ESG in Jena hat zugestimmt.

**Datum: 17.-19. Mai 2019.** Der Termin liegt zwar vor der AfA-Sitzung, alle anderen Termine, die zur Debatte stehen, liegen jedoch noch ungünstiger (Kirchentag, Pfingsten, lange Wochenenden, SETH, Prüfungszeit etc.)

**Sie Sitzung wird um 17:30 Uhr geschlossen**

## Anhang 1: Berichte von Herrn Riedes und Frau Nemsons Besuch beim Konvent

### 1. Bericht von Herrn Riedes Besuch beim Konvent

- Herr Riede stellt in Aussicht, im nächsten Rundbrief die Studierenden anzuregen, ihre Kontaktdaten zwecks Vernetzung an den Konvent weiterzugeben.
- Ab Januar 2019 soll das neue Aufnahmeverfahren ins Lehrvikariat angewandt werden.
- Darüber hinaus geht Hr. Riede auf den aktuellen Pfarrbildprozess in der Landeskirche ein. Aus der Pfarrerschaft wurde der Wunsch geäußert, Regionaltage stattfinden zu lassen. Diese werden mit einer hohen Teilnehmerzahl durchgeführt. Pfarrer aus je 2 Kirchenbezirken, darunter auch solche im Sonder- oder Schuldienst, treffen sich zum moderierten Gedankenaustausch: Was macht mir Freude im Beruf? Was kann verändert werden? Auch organisatorische Dinge wie Fahrtkosten, Urlaub, Vertretung etc. kommen hier zur Sprache. Eine Arbeitsgruppe im Oberkirchenrat wertet die Veranstaltungen aus, Hr. Riede ist hier auch Mitglied. Fachausschüsse beschäftigen sich z.B. mit der juristischen und finanziellen Umsetzung der Vorhaben.
- Am 02.02. soll in Karlsruhe eine Konsultation stattfinden („Regionaltag“ für Studierende und Vikare). Fragen wie „Was hat euch zum Studium bewogen? Was habt ihr für Vorstellungen eures späteren Berufs?“ sollen erörtert werden. Die Einladung folgt im nächsten Rundbrief. Eine Abschlussveranstaltung des Pfarrbildprozesses ist für Anfang 2020 geplant. Hr. Riede betont die Relevanz des Pfarrbildprozesses, da mit ihm auch das Selbstverständnis als Kirche angesprochen ist.
- Paul möchte mehr über sonstige Entwicklungen erfahren. Hr. Riede erwähnt die zu erwartende Pensionierungswelle, die eine Herausforderung für die Personalplanung wird. Im Zusammenhang mit dem Aufnahmegespräch ins Lehrvikariat ist es möglich, regionale Prioritäten für die Lehrgemeinde/ Wünsche zu formulieren. Hr. Riede ermutigt zum offenen Gespräch. 4 Wochen vor Beginn des Vikariats bekommt man allerspätestens mitgeteilt, in welchem Teil Badens Bedarf besteht. Er erinnert in diesem Zusammenhang an die Residenzpflicht des Vikars. Auf Nachfrage macht er deutlich, dass die Anmeldung zum Vikariat mit der Anmeldung zum Examen erfolgt. Der Ausbildungsleiter betont, dass es einfacher ist, sich aufgrund möglicherweise geänderter Lebensentwürfe vom Vikariat „abzumelden“, als kurzfristig in einen Kurs aufgenommen zu werden. Die aktuellen Kurse sind glücklicherweise ausgelastet.

- In Anwesenheit eines Supervisors wirbt Hr. Riede für den Studienorientierungskurs in Hohenwart. Auch die Teilnahme an der Examenstagung legt er ans Herz, um in kurzer Zeit an möglichst viele Infos, Erfahrungsberichte und Vordrucke zu kommen. 1 Jahr vor dem Examen ist die Anmeldung zur Tagung notwendig.

## **2. Bericht von Frau Nemsons Vortrag beim Konvent**

- Im Anschluss besucht uns Frau Ulrike Nemson, Geschäftsführerin der Fachgruppe „Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens. Große Transformation“. Ziel der interdisziplinär arbeitenden, aus 16 Mitgliedern, Haupt- und Ehrenamtlichen bestehenden Fachgruppe ist es, „als Akteur wirksam für eine ökologisch nachhaltige, gerechte und friedliche Welt einzutreten.“ (siehe auch Internetauftritt). Fr. Nemson stellt anfangs die 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung der UN vor, an denen sich das Programm orientiert.
- Eine „Transformationswerkstatt“ hat im Zuge einer Tagung in Bad Herrenalb Projekte auf den Weg gebracht. Ca. 80 Vertreter\*innen der Evangelischen Landeskirche und Akteure\*innen zivilgesellschaftlicher Initiativen haben zum Thema sozialökologische Nachhaltigkeit zusammengearbeitet. Am Ende wurden über 20 Projekte auf dem Gebiet der badischen Landeskirche auf den Weg gebracht, wie z.B.:
  - Fortbildungsmodule für konventionell und ökologisch arbeitende Landwirt\*innen zum Bodenaufbau
  - Weiterentwicklung „Quartier Zukunft / Gründung des Karlsruher Transformations-zentrums für nachhaltige Zukunft und Kulturwandel
  - 17 Seminare zu den 17 Zielen für Nachhaltige Entwicklung (SDGs) der UN
  - Stipendien für nachhaltige Pilotprojekte
  - Studientag zur Frage des Wirtschaftens in der Kirche (voraussichtlich 14.10.19) – Einladung!
  - Mindestens 1 Sonntag / Jahr als „Sonntag des Guten Lebens“. Veranstaltungen und Gottesdienste thematisch nach den 17 Zielen ausrichten
  - Modellprojekte zur Nachhaltigkeit in ev. Schulen
- Durch die Geschäftsführung der Fachgruppe werden die Projekte begleitet und die Vernetzungen weiter vorangebracht. Von Bedeutung ist selbstverständlich die theologische Reflexion des Prozesses (die Geschäftsführerin stellt zudem das Impuls-papier der EKD „Geliehen ist der Stern, auf dem wir leben“ vor) und nennt die Ziele der Agenda 2030 als Herausforderung und Ansporn für die Kirche.
- Alle sind herzlich eingeladen, auf diesem Gebiet die Landeskirche fit für die Zukunft zu machen!

## **Berichte aus dem Ämtern**

### **1. Bericht zur Zusammenkunft des Ausschusses für Ausbildungsfragen (AfA) am 08.11.2018 im Morata-Haus in Heidelberg**

#### **Informationen zur Neuregelung der Übernahme in den Probendienst nach Einführung des Aufnahmeverfahrens ins Lehrvikariat**

Mit der Einführung eines Aufnahmeverfahrens ins Lehrvikariat (2017 ?) sollte erreicht werden, dass bereits während des Vikariats individuelle Förderung stattfinden kann und nicht erst während des Probendienstes. Dabei wurde auch zugesagt, dass nach dem Lehrvikariat kein Übernahmeverfahren mehr stattfindet. Nun musste dieser Übergang von Lehrvikariat zu Probendienst neu geregelt werden. Hierzu wurde ein ‚vereinfachtes Übernahmeverfahren‘ geschaffen. Das bedeutet, dass es weiterhin nach dem Vikariat eine ‚Übernahmeentscheidung‘ geben wird, jedoch soll diese in der Regel eine Entscheidung rein nach Aktenlage sein. Die ‚Übernahme-

kommission' soll anhand von Examensnote + Bericht desR LehrpfarrerIn + weitere Erkenntnisse im Lehrvikariat gefällt werden. Nur bei Auffälligkeiten laut Personalakte wird ein Übernahmegespräch mit Anwesenheit desR ProbedienststanwärterIn geführt und evtl. weitere Personen zur Entscheidungsfindung hinzugezogen. Bei der Übernahme können weitere konkrete Förderungsmaßnahmen angeregt werden.

Studierende ohne Aufnahmeverfahren vor dem Vikariat (z.B. weil sie aus einer anderen Landeskirche nach dem Vikariat in den Probedienst aufgenommen werden), müssen das ‚strukturierte Übernahmeverfahren‘ absolvieren.

Diskutiert wurde dazu:

Die Übergangsfrist von fünf Jahren von Vikariat zu Probedienstaufnahme ist relativ knapp. Nach diesen fünf Jahren verfällt der „Bonus“ des bereits durchlaufenen ‚Aufnahmeverfahrens‘ vor dem Vikariat und es findet das normale/alte Übernahmeverfahren statt.

Dadurch, dass der LehrpfarrerInbericht nun in der Übernahmentscheidung wieder eine Rolle spielt, wird dieser in seiner Bedeutung aufgewertet. Dies wurde kontrovers diskutiert. Von VikarInnenseite kam die Forderung nach einer strukturellen Vereinheitlichung des Berichts, die jedoch wenig Zustimmung fand. Weiter wurde diskutiert, ob nur die Empfehlungsnotiz am Ende des Berichts (Empfehlung/Empfehlung mit Auflagen/keine Empfehlung) in der Übernahmeentscheidung beachtet wird oder der gesamte Bericht. Hier wurde die Position vom Ausbildungsreferat nicht ganz deutlich. Ersteres ist entscheidend, doch wird auch der Bericht als ganzer berücksichtigt. Grundsätzlicher Disput war, ob mit der Aufwertung des Berichts das Abhängigkeitsverhältnis von VikarIn und LehrpfarrerIn zu stark belastet würde, sodass VikarInnen den offenen Konflikt mit ihren LehrpfarrerInnen scheuen müssten.

Es wurde die Abfassungsweise des Berichts erläutert: dies geschehe in gemeinsamen Gesprächen mit demR VikarIn;; diese müssen am Schluss den Bericht auch unterschreiben und haben das Recht, eine Gegendarstellung einzureichen.

### **Rückblick auf die Neufassung der Ordnung der Theologischen Prüfungen**

Beim Rückblick auf die Neufassung der Ordnung der Theologischen Prüfungen, die zum 01.01.2019 in Kraft tritt (für alle), wurde von uns angemerkt, dass nun in der I. Theologischen Prüfung keine Teil-Prüfungsleistungen mehr abgefragt werden können. (Bisher konnten die Ergebnisse der schriftlichen Prüfungen beim Prüfungsamt erfragt werden.) Diese Änderung wurde auch aus dem Plenum stark kritisiert. Das Prüfungsamt verwies auf rechtliche Bedenken.

### **Entwurf für die Novellierung des Lehrvikariatsgesetzes**

Außerdem wurde ein Entwurf für die Novellierung des Lehrvikariatsgesetzes diskutiert. Angemerkt wurde, dass die Betonung des Ausbildungscharakters des Lehrvikariats wichtig sei. Deshalb seien Formulierungen wie „Berufspraxis sammeln“ irreführend. Wieder kam eine Diskussion über den Bericht desR LehrpfarrerIn auf. Es wurde gefordert, die Möglichkeit einer Gegendarstellung ins Recht zu schreiben.

Außerdem wurde darauf hingewiesen, dass die LehrpfarrerInnen zum Ausbildungsgespräch mit demR VikarIn (wöchentlich 90min) verpflichtet seien. Hier solle Möglichkeit zur Reflexion bestehen und auch die über die Kompetenzen reflektiert werden, die Grundlage für die Beurteilung im Bericht desR LehrpfarrerIn sind.

Außerdem kann sich dieR VikarIn anhand des neuen Lehrvikariatsgesetzes am Ende des Lehrvikariats darauf berufen, dass zur Behebung von Defiziten das Lehrvikariat verlängert wird. Damit kann ggf. die Chance auf eine Übernahme erhöht werden.



Krankheit und Elternzeit über einen bestimmten Zeitraum führen inzwischen nicht mehr automatisch zu einer Verlängerung des Lehrvikariats.

### **Kurzberichte**

Kurs 16b kritisiert, dass für das Konfipraxisseminar 10€ pro Nacht Eigenanteil bezahlt werden mussten, obwohl es sich um ein Pflichtseminar handelt. Insgesamt sind sie aber froh, dass es wieder einen Konfibeauftrag gibt.

Wir machen auf die starke Verkürzung der Lernzeit zwischen schriftlicher und mündlicher Prüfung ab Anmeldung August 2019 aufmerksam. Die Lernzeit ist zu kurz und verschiebt sich daher vor die Anmeldung. Außerdem endet das Studium dann mehr als drei Monate vor Vikariatsbeginn, was vor allem versicherungstechnisch schwierig werden könnte. Herr Riede meint, dass diese Veränderung mit den Planungen der Schuleinsätze zusammenhänge. Außerdem hätten auch Fairnessgründe für die Entscheidung eine Rolle gespielt, da die Winterdurchgänge schon immer weniger Zeit zum Lernen haben. Organisatorisch sei ein Termin zwischen Mai und Juli nicht möglich. Dies hänge auch mit den anderen Examina zusammen.

Kurs 18b merkt an, dass die Zeit für die Wohnungssuche sehr knapp war. Herr Riede meint dazu, dass die Post dieses Mal drei Tage gebraucht habe und daher künftig eine Vorabmail geschickt werde, damit alle rechtzeitig Bescheid wissen. Ein Brief sei aus rechtlichen Gründen nötig.

Außerdem hinterfragt der Kurs, warum viele Unterlagen (Abizeugnis, Zwischenprüfungszeugnis,...) doppelt eingereicht werden müssen. Herr Riede weist darauf hin, dass dadurch zusätzliche Arbeitsgänge im Ausbildungsreferat vermieden werden können, verspricht aber, diesen Punkt nochmals zu überdenken.

Die Vertreterin aus dem Probendienst erzählt, dass alle gut gestartet sind, gut gefordert, aber freudig. Sie weist darauf hin, dass bestimmte Studienangebote vor dem ersten Examen vermisst wurden und nennt die folgenden Anregungen:

- Kann man die Welt ein bisschen mehr ins Studium holen?
- Gegenwärtige Glaubenspraktiken vorstellen und reflektieren (u.a.: Wie kann ich in meiner Gemeinde mit verschiedenen Glaubenspraktiken umgehen?)
- Disputationen und Stellungnahmen besser einüben (nicht nur unter Gleichgesinnten in der Mensa)

### **Nächster Termin: 23.5., 16h**

## **2. Bericht der Vertrauensstudierenden für den Winterkonvent 2018 in Heidelberg:**

Auf dem vergangenen Sommerkonvent in Münster beschäftigten wir uns aufgrund der leider verfehlten Beschlussfähigkeit von mindestens acht Mitgliedern des KR besonders mit der Frage nach unserer öffentlichen Wirksamkeit und unserem Image als badischem Konvent. Eine Planungsgruppe verwirklichte daraufhin zum Ende des letzten Sommersemesters bereits einige der gesammelten Ideen zu Plakaten, Flyern und einem durchgehenden Motto, die bereits Anfang dieses Wintersemesters in der Heidelberger Fakultät präsent werden konnten, dank der großartigen Arbeit von Sara und Christian. Weitere Konzepte zu unserem Homepageauftritt und der Gründung/Verknüpfung mit badischen Ortskonventen verschiedener Fakultäten innerhalb Deutschlands und anderes sind noch in der Planungsphase.

Die kommissarisch durchgeführten Wahlen auf dem SoKo 2018 führten auch dazu, dass wir das letzte halbe Jahr quasi unüblich drei Vertrauensstudierende waren und auch als solche zu dritt den Termin bei Herrn Riede im EOK wahrnahmen. Bei diesem Termin besprachen wir schließlich folgende Themen:

1. Öffentlichkeitsarbeit des KR
2. Liste der Theologiestudierenden
3. Satzungsänderung

4. Pfarrbildprozess
5. Winterkonvent in Heidelberg
6. Thema für Tagung
7. Idee für ein Konventsthema
8. Mailweiterleitung

### **1. Öffentlichkeitsarbeit des KR**

Christian berichtete gleich zu Beginn vom erfolgreichen Druck der neuen Flyer/Plakate und präsentierte Herrn Riede unser Endprodukt, welches dieser sehr lobte. Er merkte positiv an, dass der Wiedererkennungswert mit dem Logo der Landeskirche sehr gut sei und nahm auch sofort einen Stapel Flyer an sich, um diese bei einem nächsten Aufnahmegespräch für die Liste dem/derjenigen mitzugeben. Unsere Bedenken aufgrund des Budgets stellten sich als nichtig heraus. Herr Riede bekräftigte, dass all das selbstverständlich als Öffentlichkeitsarbeit/Werbung der Landeskirche finanziert werden kann, möglicherweise sogar aus Mitteln für die Kampagne zu Werbung für theologische Berufe „Managerposaunenhirte“ unter Leitung von Daniel Paulus (der Gast bei unserem WiKo 2017 war).

### **2. Badische Liste und Vikariatskurse**

Herr Riede berichtete, dass sich zurzeit ca. 120 Studierende auf der badischen Liste befinden und insbesondere in diesem Jahr noch einmal einige Aufnahmegespräche mehr stattfanden als vergleichsweise im vergangenen Jahr und er bis zum Jahresende auch noch mit dem/der ein oder anderen weiteren rechnet. Außerdem verwiesen wir bei diesem Thema noch ein zweites Mal auf die Verteilung unserer neuen Flyer und die explizite Einladung sich im KR zu engagieren.

Als zweiten erfreulichen Punkt sprach Herr Riede davon, dass die laufenden Vikariatskurse alle voll und auch die neuen Anmeldezahlen ebenso hoch sind.

### **3. Satzungsänderung**

Aufgrund der Problematik des ungeklärten Status von Promotionsstudierenden in unserem KR (konkret im Fall von Slawa beim SoKo 2018) hatten wir die Anfrage an Herrn Riede inwieweit wir unsere Satzung ändern können, sodass Promotionsstudierenden, die zwar mit dem Examen formal von der Liste fallen, jedoch sich noch nicht im Vikariat befinden, stimmberechtigte Mitglieder des KR bleiben. Herr Riede begrüßte, dass all diejenigen, die sich in diesem „Zwischenstatus“ befinden für ihr Engagement gewürdigt werden sollten und fand dementsprechend unseren Vorschlag zur Satzungsänderung gut. Den Antrag zur Änderung des §1 2) stellen wir im Verlauf der Sitzung auf dem WiKo 2018, ebenso auch einige andere Anträge bezüglich der Satzung.

### **4. Pfarrbildprozess**

Der breit angelegte Pfarrbildprozess der Landeskirche ist seit Anfang des Jahres und insbesondere seit der Sommertagung der Landessynode im April 2018 in vollem Gange. Herr Riede berichtete im Zuge dessen von bereits vergangenen Befragungen, sog. Konsultationen verschiedener Gruppen innerhalb der Landeskirche und sprach eine erste Einladung zu einer Konsultation speziell für alle Studierenden und Vikar\*innen aus. Diese Konsultation wird voraussichtlich am Samstag den 2. Februar 2019 in Karlsruhe stattfinden (genauere Infos zu Zeitrahmen und inhaltlicher Festlegung werden noch folgen).

### **5. Winterkonvent in Heidelberg**

Wir besprachen mit Herrn Riede unsere thematische Planung zum Winterkonvent und insbesondere seinen Besuch.

Er wird am Samstag von 13.30 – 15.00 Uhr zu unserem Winterkonvent kommen und für jegliche Fragen aus unserem Kreis, Anliegen bezüglich des KR's und natürlich unseren Kontakt von Studierendenseite zum EOK zur Verfügung stehen (sicherlich auch für Anfragen zum Aufnahmegespräch, für all diejenigen, die noch nicht auf der badischen Liste stehen).

### **6. Thema für Tagung**

„Familie und Beruf“ war ein wichtiges und gutes Thema für eine Tagung und wird voraussichtlich noch ein weiteres Mal stattfinden.

### **7. Idee für ein Konventsthema**

Zum einem möglichen Thema „Digitalisierung“ schlug Herr Riede den Pfarrer Dr. Gernot Meier (Studienleiter für Wissenschaft, Kultur, Medien und Weltanschauungen) vor.

### **8. Mailweiterleitung**

Wir merkten an, dass es Probleme bei der Mailweiterleitung über Frau Ludwig gab, da u.a. unsere Semesterbegrüßungsmail nach dem Sommer nicht durchkam. Die Mails der vergangenen Wochen kamen pünktlich an.

## **3. Bericht Landessynode Herbsttagung 2018**

Sara Konradt und Leonie Rix nahmen vor vier Wochen an der **Landessynode der Evangelischen Kirche in Baden als studentische Vertreterinnen des Landeskonvents teil.**

Die Landessynode begann am Sonntag, dem 21. Oktober 2018, in Bad Herrenalb mit einem **Gottesdienst**, bei dem auch die neu gewählten Synodalen verpflichtet wurden. Vor dem Gottesdienst checkten wir schon im Haus der Kirche, dem kircheneigenen Tagungshaus ein und bekamen ein schickes Namensschild. Wir waren aufgrund der vollen Belegung in einem nahegelegenen Hotel untergebracht. Uns begegneten dabei schon viele Synodale, die uns neugierig beäugten. Auf dem Weg zum Gottesdienst trafen wir auf zwei andere, den Altersschnitt deutlich senkende, eincheckende Menschen, die sich schnell auch als studentische Vertreter\*innen, diesmal von der EH Freiburg, herausstellten. Wir taten uns zusammen und verbrachten die meiste Zeit auf der Synode zusammen.

Nach dem Gottesdienst fing uns **Fabian Peters**, erster Schriftführer (und „Laufbursche“) auf der Synode, ab. Er hieß uns freundlich willkommen und gab uns ein kurzes Briefing über Abläufe und Gegebenheiten auf der Synode. Zum Beispiel hat jede\*r ein Fach, in welchem zu Beginn alle Tagungsunterlagen und später aktuelle Papiere zu finden sind. Mit einem riesigen Batzen Papier (hierfür ist es sehr sinnvoll einen DIN-A-4 Ordner dabei zu haben) machten wir uns auf in die Unterkunft und studierten dort die Unterlagen. Vor allem mussten wir uns einen Zeitplan zusammenstellen, wann wir in welchen Ausschuss reinschauen wollten, da diese gleichzeitig tagen und ihre eigenen Tagesordnungen haben.

Am nächsten Morgen wurde die Synode in einer **Plenumssitzung** eröffnet. Wir durften als Gäste in den hintersten Stuhlreihen Platz nehmen. Da es an diesem Morgen so viele Gäste gab, mussten wir hinter einer Scheibe, die den Saal vom Vorraum abtrennt, sitzen. Das war natürlich gleich zu Beginn sehr ernüchternd, da man hinter der Scheibe nicht mehr mitbekommen konnte, was sich vor der Scheibe abspielt. Wir freuten uns, dass wir ab der zweiten Sitzung fast die einzigen

Gäste waren und daher ein paar Reihen in den Saal hinein vorrücken durften. Als Gäste hat man kein Rede- oder Stimmrecht, das heißt man darf im Plenum im Prinzip nur zuhören.

Die **Sitzungskultur** in den Ausschüssen ist sehr unterschiedlich was die Behandlung von Gästen angeht. So durften wir in manchen Ausschüssen mitreden, in anderen nur zuhören. **Themen**, die wir besonders spannend fanden, waren eine Erklärung der Landeskirche gegen Antisemitismus, der Prozess zur strategischen Steuerung, in welchem diskutiert wurde, wohin die Landeskirche sich in der weiten Zukunft ausrichten möchte, außerdem die Präsenz von Jugend in der Landessynode und „Kirche des gerechten Friedens werden“. Die Themen wurden zunächst in den Ausschüssen besprochen und danach im Plenum weiter beraten und abgestimmt.

Zwischen und nach den Sitzungen gab es eigentlich immer Kaffee und Kekse. In diesen „**informellen Teilen**“ wurden wir häufig von Synodalen persönlich angesprochen. Viele wollten wissen, wie uns das Studium gefällt und erfragten auch unsere Meinung zu den besprochenen Themen. So konnten wir auch unsere Anliegen in die Synode einbringen, ohne Rede- oder Stimmrecht im Plenum zu haben.

Einen schönen Rahmen setzten täglich zwei **Andachten**, morgens und abends. Hier kam auch schon der neue Anhang zum Evangelischen Gesangbuch „Neue Lieder“ in Gebrauch. Angesprochen wurden vor allem gesellschaftspolitische Themen, wie auch die Jahreslosung 2019 „Suche Frieden und jage ihm nach!“ (Ps 34,15). Die Andachten gaben eine schöne Gelegenheit vor oder nach einem langen, anstrengenden Tag nochmal zur Ruhe zu kommen und sich zu sammeln. Darüber hinaus wurde aber auch deutlich: Die Landessynode soll unter dem Namen und Segen Gottes stehen und sich nach seiner Weisung ausrichten.

Am Ende dürfen Gäste immer ein **Grußwort** halten. Das soll kurz und knackig sein, da es fast das letzte Wort der Tagung ist und alle Synodalen schon ziemlich kaputt sind. Wir hielten unser Grußwort mit den studentischen Vertreter\*innen der EH Freiburg und den Vikarinnen zusammen und bedankten uns für die schöne Zeit auf der Synode.

Heidelberg, 9. November 2018 Von Leonie Rix

#### **4. Bericht über die Vollversammlung 2018-03 des SETh in Halle (Saale)**

Der SETh (Studierendenrat Evangelische Theologie) ist die **Bundesfachschaft für das Fach evangelische Theologie**, also die Vertretung für Pfarramts-, Lehramts-, Bachelor- /Masterstudierende etc. Entsendet werden Delegierte aus den Fachschaften an den Universitäten und aus den Landeskongregationen (die entsendenden Stellen werden Basen genannt). Der SETh beschäftigt sich mit Studienbedingungen, politischen Entwicklungen an den Universitäten und in den Landeskirchen, verfasst Stellungnahmen, entsendet Menschen in höhere Gremien und berät weiteres Vorgehen bei herangetragenen Problemen aus den Basen. Wir entsenden bisher eine Person zum SETh, obwohl zwei Plätze zur Verfügung stehen würden. Mit einer Satzungsänderung unseres Kongregationsrats soll nun festgelegt werden, zwei Menschen für dieses Gremium zu entsenden. Meiner Meinung nach macht das Sinn, da es zu zweit leichter ist, sich in das Amt einzufinden und auf dem SETh die Meinung unseres Kongregationsrats zu vertreten.

Der SETh tagte mit insgesamt 39 Theologiestudierenden von 22 Basen als Vertretende der Universitäten und theologischen Institute, Kongregationen der EKD-Gliedkirchen und der Bundesdelegiertenkonferenz im VEDD (BDK) am Wochenende vom 2. bis 4. November 2018 in der Evangelisch-Theologischen Fakultät in Halle an der Saale.

In Arbeitsgruppen wurden folgende Thematiken besprochen: Eine Arbeitsgruppe besprach das Thema Kirchenasyl. Die Fachschaft Marburg hatte das Thema anhand einer eigenen Stellungnahme eingebracht. Es wurde eine eigene Stellungnahme entwickelt und verabschiedet. Eine weitere AG befasste sich mit dem Auftreten der Identitären Bewegung. Eine Stellungnahme der Fachschaft Halle, in der die Präsenz der Identitären Bewegung in Halle thematisiert wurde, wird vom SETh gestützt, ebenso werden wir dieses Thema weiter beobachten und erneut aufgreifen. Auch die Werbung für das Theologiestudium wurde thematisiert. Der SETh wird sich auf der kommenden Vollversammlung damit weiter beschäftigen. Eine Arbeitsgruppe war „Queer in der Kirche“. Es wurde beraten, eine Vernetzungsseite für Ressourcen sowie Ansprechpartner\*innen und Antidiskriminierungsbeauftragte einzurichten. Es wurde angedacht, im Rahmen einer Umfrage zum Lehramtsstudium zu erheben, wie die Bedingungen der Studierenden vor Ort und wie die Vernetzung von Lehramtsstudierenden mit den Landeskirchen stattfindet. Eine Gruppe hat einen ersten Entwurf eines Fragebogens ausgearbeitet. Im Rahmen der laufenden Diskussion um den Pfarrberuf bereitete eine Arbeitsgruppe die Konsultation um die Zukunft des Pfarrberufs vor, eine andere arbeitete die Stellungnahme zum Pfarrbild von der VV 2018-01 für die Beratungen in der Ausbildungsreferent\*innen-Konferenz auf. Aus den Konventen der Landeskirchen wurde eingebracht, wie und inwiefern eine Beteiligung der Konvente an landeskirchlichen Synoden gegeben ist. Es wurde ein Fragebogen erstellt, der von den Konventen erheben soll, inwiefern die Studierenden eingebunden werden.

Die VV 2019-02 findet vom 24. bis 26. Mai in Hamburg statt. Zur kommenden Vollversammlung 2019-01 vom 11. bis 13. Januar in Freiburg lädt der SETh schon jetzt herzlich ein.

Heidelberg, 9. November 2018 Von Leonie Rix